



Giraffe Online 29 (Dezember 2006) **Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick**

Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,

sich bei frühlingshaften Temperaturen auf die Adventszeit einzustimmen, fällt sehr schwer. Die Themen der uns zugesandten Berichte und Konzepte ranken sich vielleicht deshalb um alle möglichen Themen – nur nicht um Weihnachten! (Wer dazu Anregungen braucht, dem sei ein Blick in die Giraffe Nr.6 empfohlen – wir schicken Sie gegebenenfalls gerne noch einmal zu!). Herzlichen Dank an alle Autoren!

Unsere kleine Umfrage zur möglichen Neukonzeption der Giraffe hat einhellig ergeben, dass alle mit der bisherigen Form und dem Vertrieb sehr zufrieden sind. Es ist trotzdem schön zu vernehmen, dass viele einsehen, dass die Giraffe ihren Preis haben sollte!

Vorläufig machen wir weiter wie gehabt – bis eine wirkliche zündende Idee alle überzeugt! Dazu gibt es möglicherweise bald neue Vorschläge...

Wir wünschen allen eine ertragreiche Lektüre, frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Die Redaktion

- Susanne Krüger -



1	Angebote, Gesuche und aktuelle Meldungen	2
1.1	Online-Tipp: Kurs zum Thema Leseeziehung im Web	2
2	Aktuelle Beispiele von Aktionen für und in Bibliotheken	2
2.1	Die Bookpusher des Sommerleseclubs Brilon	2
2.2	Die Tierrallye in Bremen-Osterholz	3
2.3	Dinosaurier-Veranstaltung	10
2.4	Das magische Baumhaus – Thema Schrift	14
2.5	Gruseln vor Mitternacht	16
2.6	Der kultivierte Wolf	18



1 Angebote, Gesuche und aktuelle Meldungen

1.1 Online-Tipp: Kurs zum Thema Leseeziehung im Web

Hier ein Angebot für einen frei zugänglichen Online-Kurs zum Thema Leseeziehung.

Der Kurs richtet sich ursprünglich an Lehrkräfte, die vor der Aufgabe stehen, Lesespaß zu wecken und dadurch Lesekompetenz zu fördern. Er bietet aber im ersten Teil allgemeine und grundsätzlich für alle am Thema Interessierten ausführliche Informationen und Erkenntnisse zur Leseeziehung, bevor in den weiteren Kapiteln auf die konkrete Leseeziehung bzw. Leseförderung in den einzelnen Schulstufen eingegangen wird. Vielfach werden hier Projekte, Ideen und Links vorgestellt, an deren Realisierung sich auch für öffentliche Bibliotheken Chancen zur aktiven Mitwirkung ergeben können.

Ein Reinschnuppern lohnt sich daher auf alle Fälle - zur eigenen Wissenserweiterung, aber auch zum Weiterempfehlen an die eigentliche Zielgruppe der Lehrerinnen und Lehrer.

Link: <http://www.e-lisa-academy.at/?cid=7074>

Ute Hachmann

Stadt Brilon

Fachbereich I / Stadtbibliothek

Gartenstr. 13

59929 Brilon

Tel. 02961 794-460

E-Mail: u.hachmann@brilon.de



2 Aktuelle Beispiele von Aktionen für und in Bibliotheken

2.1 Die Bookpusher des Sommerleseclubs Brilon

In einem zweitägigen Workshop haben 11 Mädchen aus den Klassen 7 und 8 des Gymnasiums Petrinums in Brilon mit ihren Lieblingsbüchern aus dem Sommerleseclub gearbeitet. Die Stadtbibliothek Brilon hatte zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur NRW e.V. zu diesem Workshop unter dem Motto „Bookpusher des Sommerleseclubs“ eingeladen, dessen Ergebnis eine Performance ohne Wettbewerbscharakter sein sollte. In dieser Performance sollten die Mädchen ihr Buch auf unkonventionelle Weise präsentieren und das Publikum davon überzeugen, dass es sich lohnt, dieses Buch zu lesen.

Grobylin Marlowe und Caterine Oberschelp, Referenten von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur e.V. aus Dortmund, unterstützten die Jugendlichen dabei, eine adäquate Text- und Ausdrucksform zu finden.

Der Auftritt der „Bookpusher“ fand am Mittwoch, den 25.10.2006, auf dem Kulturgut Nottbeck bei Oelde statt. Dort hatten sich auf Einladung des Kultursekretariates Gütersloh und der Stadtbibliothek Brilon 140 MitarbeiterInnen aus Kulturämtern und Bibliotheken zu einem

Workshop zum Sommerleseclub versammelt. Laura Bange, Victoria Engmann, Corina Henke, Cora Mengerhausen, Lisa-Marie Metten, Christina Schmidt, Katrin Wiese, Miriam Schmidt, Pia Grasso, Anna Hillebrand und Lydia Prolingheuer bewarben in einem halbstündigen Auftritt sehr überzeugend ihre Lieblingsbücher. Die gewählten Ausdrucksformen von Pantomime, szenischer Lesung und HipHop stießen auf eine sehr große Resonanz der Fachzuhörer.

Die Stadtbibliothek plant für das nächste Jahr eine Fortsetzung der „Bookpusher-Workshops“.

Ute Hachmann

Stadt Brilon
Fachbereich I / Stadtbibliothek
Gartenstr. 13
59929 Brilon
Tel. 02961 794-460
E-Mail: u.hachmann@brilon.de



2.2 Die Tierrallye in Bremen-Osterholz

Klassenstufe: 3-4

Dauer: 45 min.

Vorbereitungszeit: 20 min.

Kurz & gut: An verschiedenen Stationen erfahren die SchülerInnen Interessantes über verschiedene Tiere und lernen gleichzeitig, sich in der Bibliothek zu orientieren.

Beachten: Die Kinder sollten Schreibzeug mitbringen

Material

- Stationszettel in verschiedenen Farben
- Verschiedene Tierbücher und Lexika
- Fühlkiste mit Tier-Gegenständen (z.B. Muschel, Schneckenhaus, Feder, Knochen, Seeigel)
- Einige Kugelschreiber
- Kassettenrekorder
- Kassette mit Tiernixgeschichte

Vorbereitung

- Stationszettel auf verschiedenfarbiges Papier kopieren (pro Gruppe eine andere Farbe)
- Stationszettel an den jeweiligen Stationen auslegen.
- Sitzkreis (erster Treffpunkt) aufbauen.
- Tiernixgeschichte auf Kassette aufnehmen
- Kassettenrekorder bereit stellen
- Zusatzaufgaben (für besonders schnelle Gruppen) bereit legen.

Durchführung

- Begrüßung der Klasse.
- Im Sitzkreis Thema und Ablauf der Rallye erklären.
(Wenn nötig, die Rückspulfunktion des Kassettenrekorders erklären.)
- Die Klasse in 5-6 Gruppen (3-4 SchülerInnen) aufteilen.
(Evt. durch Farbschnipsel oder selbständig aufteilen lassen)
Jede Gruppe bekommt eine Farbe. Die Gruppen müssen an den Stationen jeweils den Zettel in ihrer Farbe herausuchen, die Aufgabe durchlesen und gemeinsam lösen.

1. Tiermixgeschichte

Hallo Wolfgang, du bist ja krebsrot gebrannt.

Ja, das Zelten am Hasenberg war echt toll. Im See wie ein Otter herumplanschen und am Lagerfeuer was grillen. Bis nachts eine affenstarke Windböe unser Zelt umwarf. Und ich hatte die Schuld, denn leider hatte ich die Heringe nicht tief genug in die Erde gesteckt. Da musste ich mir einiges anhören wie blöder Esel und alter Stinkmolch.

Lass uns jetzt hier über den Zebrastreifen gehen, das ist sicherer. Und du Dieter, alter Bücherwurm, was hast du am Wochenende gemacht?

Du siehst aus, als wäre dir eine Laus über die Leber gelaufen.

Ach, ich war mit meinen Großeltern in dem französischen Restaurant „Zur Goldmakrele“. Meine Großeltern haben Froschschenkel mit Ochschwanzsuppe bestellt. War mir zu ekelig. Da könnte ich ja gleich Heuschrecken oder Schnecken essen. Nein, ich habe Wildschwein bestellt. Kam mir ein bisschen wie Obelix vor.

Aber ich war auch ein richtiger Pechvogel. Bin mit meinen Puma Schuhen an den Tisch gestoßen. Der Rotwein von meinen Opa ergoss sich über den ganzen Tisch. Mein Opa brummte was vom Elefanten im Porzellanladen. Meine Oma nahm mich gleich in Schutz und sagte, der alte Brummbär von einem Opa meint es nicht böse.

Da war die Welt fast in Ordnung. Nur dieser Pinguin von einem Kellner schaute etwas böse drein.

Dieter und Wolfgang waren jetzt in der verkehrsberuhigten „Schulstrasse“ angekommen, als die nette Deutschlehrerin Frau Kuhfuß mit ihren VW-Käfer neben ihnen hielt. Das Fenster runterdrehend fragte sie „Hallo Dieter und Wolfgang, wisst ihr schon, welchen Film ihr nächste Woche im Deutschunterricht vorstellen wollt?“

Entweder „Die Biene Maja“ oder „Free Willy“, diese Geschichte mit dem Orka sagte Dieter. Ich schwanke noch zwischen „Antz“, diesem animierten Ameisenfilm und „König der Löwen“ sagte Wolfgang.

Da freue ich mich ja schon, sagte Frau Kuhfuß und fuhr in Schlangenlinie durch die verkehrsberuhigte Straße zur Schule.

Und ich freue mich besonders auf die Tierrallye übernächste Woche in der Stadtbibliothek, sagte Dieter.

1. Tiermixgeschichte

Hört euch die kleine Geschichte aufmerksam an.

Findet möglichst viele Tiere heraus, welche in der Geschichte vorkommen und schreibt die Tiere auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Tiergitterrätsel

In diesem Tiergitterrätsel sind 12 Tiere versteckt. Versuche möglichst viele zu finden und schreibe die Tiere auf.

Viel Spaß und Glück beim Suchen.

R	E	G	E	N	W	U	R	M	S
A	S	I	L	W	A	H	A	W	P
T	E	E	E	T	K	U	H	O	A
T	L	B	F	Z	E	B	O	R	T
E	P	C	A	X	X	O	X	T	Z
H	U	H	N	A	S	W	D	E	X
U	B	W	T	M	Ä	R	C	H	E
N	R	O	S	E	S	H	C	U	F
D	P	F	E	R	D	L	A	N	D
X	K	S	E	E	S	T	E	R	N

3. Fühlkiste

Ertastet die Gegenstände in den Fühlkisten vorsichtig. Bitte nicht herausnehmen!

Schreibt auf, welche Dinge ihr gefühlt habt und zu welchem Tier sie gehören.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4. Tierkinder

Unterscheide bei den aufgeführten Tieren, ob die Tiere lebende Tierkinder zur Welt bringen oder ob die Tiere Eier legen, aus denen dann die Jungtiere schlüpfen!

Markiere jedes Tier, welches Eier legt, mit einem Kreis.

Etwa so: O

Die Tiere, welche lebende Jungtiere zur Welt bringen, bitte mit einem Stern kennzeichnen.

Etwa so: X

Schleiereule

Wale

Zebra

Giraffe

Pinguin

Marienkäfer

Krokodil

Albatros

Tiger

Ratte

Katze

Koalabär

Schildkröte

Libelle

Mücke

Nashorn

Katzenhai

Dackel

5. Welche Tiere gibt es wirklich?

Überlege genau, welche Tiere es wirklich gibt und welche Tiere frei erfunden sind.

Markiere die Tiere mit einem Stern, von denen du glaubst, dass es sie gibt.

Etwa so: X

Markiere die erfundenen Tiere bitte mit einem Kreis.

Etwa so: O

Pottwal

Colawal

Bowlingrobbe

Kegelrobbe

Silbermöwe

Platinmöwe

Duschbär

Waschbär

Fransenfledermaus

Bartfledermaus

Kontaktlinsenbär

Brillenbär

Telekomschnecke

Posthornschnecke

Goldauge

Hühnerauge

Nasenbär

Gummibär

Markus Radeke

Stadtbibliothek Bremen-Osterholz

Waliser Straße 125

28325 Bremen

E-Mail: markus.radeke@stadtbibliothek.bremen.de



2.3 Dinosaurier-Veranstaltung

Kirsten Brocks
Stadtbibliothek Goslar

1. Bücherausstellung

in der Zelle werden Bücher über Dinosaurier bereitgelegt. Die Kinder können sich in Ruhe die einzelnen Bücher anschauen. Die Zelle ist mit Motiven der Erdzeitalter geschmückt. Die Abschnitte Trias, Jura, Kreide werden mit Bildern von Dinosauriern gekennzeichnet.

2. Allgemeine Fragen

kurze Begrüßung und Einstimmen in das Thema. Fragen wie: Woher wissen wir etwas über Dinosaurier? Was sind Dinosaurier? Wie wurden sie geboren? Wie sah ihre Haut aus? Wo lebten die Dinosaurier? Gab es schon Menschen zur Zeit der Dinosaurier? Warum sind die Dinosaurier ausgestorben? usw. werden beantwortet.

3. Lesen

Ulrich Janßen: Kinder-Uni - Warum sind die Dinosaurier ausgestorben?
Gelesen wird in dem großen Kinderzimmer.

4. Meteoriten-Einschlag

Ein Experiment, um den Kindern ein Meteoriten-Einschlag anschaulich zu machen

5. Ausgraben

Fossilien ausgraben, putzen, zusammenlegen, bestimmen. Dinosaurier-Skelett in ein großes Gefäß mit Erde „verstecken“. Die Kinder sollen vorsichtig mit Löffel und Pinsel die einzelnen Knochen bergen, säubern und zusammenlegen. Anhand von Bildern können die Kinder das Skelett bestimmen. Die jeweilige Gruppe besteht aus 2-3 Kindern. Bei trockenem Wetter die Gefäße draußen aufstellen, ansonsten im Flur.

6. Lesen

Leselöwen: Dinosaurier-Wissen ; „Ein wertvoller Fund“ und den „Sauriern auf der Spur“
Gelesen wird im großen Kinderzimmer.

7. Quiz

10 Fragen rund um den Dinosaurier

8. Dinos malen

Verschiedene Dinosaurier-Schablonen bereitlegen. Für etwas ältere Kinder oder für „Schnellausmaler“ zwei Bilder von Dinosauriern zum Ausschneiden und Zusammenkleben dazufügen. Beides kann mit nach Hause genommen werden.

Material:

Zu 1) Bücherausstellung in der Zelle: Vulkanausbruch – Riesenfolienposter (an die Fensterwand anbringen), grünes Kreppband (dunkel/hell, von den Lampen herunterhängen lassen), Bilder von verschiedenen Dinosauriern, Flugsauriern und im Wasser lebenden Dinos aufhängen, Erdzeitaltertafel als Pappstreifen entlang der beiden gegenüberliegenden Wände anbringen

Zu 3) Lesen im Kinderzimmer: grüner Seidenvorhang als Baldachin an die Decke hängen, Regale mit verschiedenen Vorhängen verdecken, grünes und rotes Krepppapier in Streifen als Dekoration verwenden, Archäopteryx ins Zimmer stellen, Sitzkissen verteilen, Vorlesebücher bereitlegen

Zu 4) Meteoriten-Einschlag: eine große Plastiktüte, Mehl, einen großen Kieselstein, eine Taschenlampe. Das Mehl in der Schüssel soll die Erdoberfläche darstellen. Die Lampe soll die Sonne sein, die direkt auf das Mehl scheint. Der Stein ist ein Meteorit aus dem Weltall. Den Stein in das Mehl fallen lassen. Kleine Mehlteilchen schweben in der Luft und „verdunkeln“ die Sonne.

Zu 5) Ausgraben: 8 Gefäße, Erde, 16 Pinsel, 16 Löffel, 8 Dinosaurier-Skelette von Kosmos, 8 kleine Plastiktüten für das Sammeln der einzelnen Knochen, Zeitungspapier als Unterlage für das Säubern der Knochen, Papier als Unterlage für das Bestimmen der Knochen, Anleitungen des Bausatzes bereitlegen, um die Knochenfunde zu bestimmen

Fragen und Antworten:

Zu 2) Allgemeine Fragen:

Woher wissen wir etwas über die Dinosaurier? – Wir wissen von ihnen etwas, weil sie uns etwas hinterlassen haben: Knochen, Zähne und ihre Fußspuren

Was sind Dinosaurier? – Dinosaurier sind Reptilien, die an Land lebten. Die ersten Dinosaurier lebten vor 225 Millionen Jahren, die letzten starben vor 65 Millionen Jahren. Die Zeit, in der die Dinosaurier lebten, nennen die Wissenschaftler das „Erdzeitalter“, auch Mesozoikum. Die Wissenschaftler unterteilen das Mesozoikum in drei Epochen: Trias, Jura, Kreide. Der Name „Dinosaurier“ heißt übersetzt „schreckliche Echse“. Es gibt 4 Merkmale: 1. alle Dinosaurier lebten nur im Mesozoikum, 2. alle Dinosaurier waren Reptilien, 3. alle Dinosaurier lebten auf dem Land, 4. alle Dinosaurier hatten die Beine unter dem Körper wie die Säugetiere und nicht abstehend wie die Krokodile

Wie wurden sie geboren? – die Dinosaurier haben Eier gelegt. Dinosaurier-Eier wurden in Nester gelegt. Diese waren anders als Vogelnester. Die meisten Dinosaurier-Eier waren in Sand oder Schlamm verbuddelt oder mit Blättern bedeckt. So konnten sich die Dinosaurierjungen im Ei entwickeln. Die Dinosaurier brüteten die Eier nicht aus, denn sie waren viel zu schwer. Auch war die Größe der Eier im Verhältnis zu den Alt-Tieren klein. Bei großen Eiern wäre die Schale so dick gewesen, dass die Dinosaurierjungen sie nicht mehr hätte aufpicken können.

Wie sah ihre Haut aus? – Auf diese Frage können uns die Fossilien leider keine Antwort geben. Doch vermutlich waren die Dinosaurier so farbenprächtig wie unsere heutigen Echsen und Schlangen.

Wo lebten die Dinosaurier? – Alle Dinosaurier lebten an Land. Die Landschaft der Trias: Als die Dinosaurier lebten, waren alle Erdteile miteinander verbunden. Diesen Urkontinent nennen die Wissenschaftler Pangäa. Einige Teile von Pangäa bestanden aus Wüsten. Andere waren Sumpfgebiete. Es gab Wälder, Ebenen und Hügel, Flüsse und Seen. Die Dinosaurier und andere Tiere konnten sich ungehindert über die ganze Welt ausbreiten. In der Triaszeit wurde das Klima wärmer und wärmer, bis es in einen jahrmillionenlangen Sommer überging. Die Dinosaurier lebten damals hauptsächlich in den Sümpfen an den Meeresküsten. Die Trias war von gigantischen Schachtelhalmgewächsen geprägt. Die Landschaft des Jura: Die Kontinente trieben allmählich auseinander. Versteinerungen von Dinosauriern ein und derselben Art findet man heute in weit voneinander entfernten Kontinenten. In der Jurazeit war es überall warm und feucht. Die Pflanzendecke war viel dichter als in der Triaszeit. Das Jura war von riesigen Farnwäldern beherrscht. Daneben gab es große Nadelbäume wie zum Beispiel der Mammutbaum. Die Landschaft der Kreide: Die Kontinente hatten sich weit voneinander entfernt, zwischen die Landmassen hatten sich Meere geschoben und das Klima wurde noch feuchter. In der Kreidezeit entstanden viele Arten von Tieren und Pflanzen, die es heute noch gibt. Die Kreide war von blühenden Laubbäumen geprägt, die an heutige Buchen und Eichen erinnern.

Gab es schon Menschen zur Zeit der Dinosaurier? – Nein! Vor etwa 65 Millionen Jahren sind die Dinosaurier ausgestorben. Menschen gibt es seit ungefähr 2 Millionen Jahren auf der Erde. Kein Mensch hat jemals einen lebenden Dinosaurier gesehen.

Warum sind die Dinosaurier ausgestorben?

Vielleicht raste ein großer Meteorit aus dem Weltraum heran und schlug auf der Erde ein.

Vielleicht sind auch viele Vulkane auf der Erde gleichzeitig ausgebrochen.

Vielleicht wurden die Eier der Dinosaurier aufgefressen.

Vielleicht hat sich die Dicke der Eierschale durch Stress der Mütter verändert.

Das Klima auf der Erde hatte sich langsam verändert. Mit der Zeit wurde es kälter auf der Erde. Die Dinosaurier konnten ihren Körper durch diese Veränderung der Temperatur nicht mehr warm halten

Dies sind Möglichkeiten. Man kann aber bei keinem der Punkte wirklich beweisen, dass dies ein Grund für das Aussterben der Dinosaurier war.

Quiz

1. Lebten zur Zeit der Dinosaurier auch noch andere Tiere auf der Erde?
 - Ja
 - Nein
2. Wie kamen die Kinder der Dinosaurier auf die Welt?
 - Dinosaurier legten ähnlich wie Vögel Eier in Nestern.
 - Dinosaurier wurden lebend geboren.
 - Der Storch brachte die Babys.
 - Die Dinosaurier laichten im Wasser ab und die kleinen Dinos schlüpfen als Kaulquappen.
3. Wo lebten die Dinosaurier?
 - Auf dem Land.
 - Auf dem Land und im Wasser.
 - Im Wasser.
 - Auf dem Land und in der Luft.

4. Wie schützten sich Stacheldinosaurier vor Angreifern?
- Sie zogen eine furcht erregende Grimasse.
 - Sie liefen weg.
 - Ihr Rücken war vom Hals bis zum Schwanz mit Stacheln oder Platten bedeckt.
 - Sie brüllten laut los, um den Angreifer zu erschrecken.
5. Welcher der folgenden Dinosaurier ist kein Riesendinosaurier?
- Diplodocus
 - Brachiosaurus
 - Dicraesaurus
 - Elaphrosaurus
6. Wie lang war der Triceratops?
6m 12m 9m
7. Aus welchen Teilen eines Dinosauriers bildeten sich häufig Fossilien?
Schädelknochen Blut Beinknochen Schuppige Haut
Muskeln Krallen Augen Zähne
8. Wie heißen die Wissenschaftler, die Dinosaurier erforschen?
Paläontologen Knochensammler Tierforscher
9. Was fraßen die ersten Pflanzenfresser?
Gräser Schachtelhalme Farne
10. Wie groß war der Diplodocus?
15m 30m 75m

Lösungen:

- 1) Ja
- 2) Dinosaurier legten ähnlich wie Vögel Eier in Nester
- 3) Auf dem Land
- 4) Ihr Rücken war vom Hals bis zum Schwanz mit Stacheln oder Platten bedeckt
- 5) Elaphrosaurus
- 6) 9m
- 7) Schädelknochen, Beinknochen, Krallen, Zähne
- 8) Paläontologen
- 9) Schachtelhalme, Farne
- 10) 30m

Kontakt: Barbara Lippertz
 Stadtbibliothek Goslar
 Marktstr. 1
 38640 Goslar
 E-Mail: Barbara.Lippertz@Goslar.de



2.4 Das magische Baumhaus – Thema Schrift

Barbara Lippertz
Stefan Werner
Stadtbibliothek Goslar

Diese Veranstaltung ist eine Variante eines Veranstaltungskonzeptes von Melanie Mittel, Stadtbibliothek Brilon.

Presstext

Das magische Baumhaus entführt diesmal auf eine ganz besondere Art und Weise Kinder in eine geheimnisvolle Welt. Am 12.05.2006 sind Kinder von 8 bis 10 Jahren aufgefordert das Rätsel um den verschwundenen Raum und die darin versteckte Formel zu lösen. Nur gemeinsam ist es ihnen möglich, in den Räumen der Stadtbibliothek Goslar, Marktstr. 1, das Geheimnis der Bibliothek zu entschlüsseln.

Einstieg

Fragen an die Kinder:

- Wer kennt das magische Baumhaus?
- Wer sind die Hauptfiguren?
- Was passiert da?

Vorlesen der Zusammenfassung

Material: Mehrere Bücher aus der Reihe, CD „Streichelwiese“ Lied Nr. 9, CD-Player

Wir gehen zum Magischen Baumhaus

Befindet sich auf der Galerie, besteht aus zusammengedrückten Regalen, diese werden mit Tüchern dekoriert, auf dem Boden liegen Sitzkissen, unter jedem Kissen wird ein Zettel mit dem Zauberspruch versteckt, in der Mitte liegen Bücher, die zum Thema z.B. Schrift passen, in einem Buch ist ein Hinweis Morgans „sichtbar“ versteckt.

Material: Tücher, Sitzkissen, Bücher zum Thema, Zaubersprüche, Zettel mit Hinweis

Wir befinden uns in einer anderen Welt z.B. Mittelalter

Die Kinder kommen die Treppe hinunter und gehen in die vorbereitete Kinderabteilung. Dort finden sie z.B. Mönchskutten, Schreibfedern, Tinte, Bücher zur Beantwortung der Fragen aus dem Forscherbuch. Die Kinder erraten in welcher Welt sie sich befinden.

Austeilen des Aufgabenblattes „Forscherbuch“, Beantwortung der Aufgaben durch die Kinder, jedes Kind erhält für die Beantwortung der Aufgaben einen Buchstaben, die Kinder setzen die Buchstaben zu dem Hinweis „Suche im Garten“ zusammen

Material: Mönchskutten, Schreibfedern, Tinte, mit Zeitungspapier bedeckte Tische, vergrößerte Buchstaben zum Aufhängen an eine Wäscheleine

Forscherhandbuch mit vorbereiteten Aufgaben, Buchstaben für den Hinweis „Suche im Garten“, Wäscheleine, Wäscheklammern, Bücher aus denen die Aufgaben beantwortet werden können

Überwindung eines Hindernisses

Spiel „Heiße Steine“

Zeitungspapier, Anleitung s. Anlage

Suchen nach Gegenständen, die der Dieb des Buches verloren hat (im Garten, anschließend Proviantaufnahme und Öffnen der Briefe mit Entschlüsseln der Hieroglyphen)
Briefumschläge mit den Namen der Kinder, Hut, Schlüssel, Buch, wertvolle Steine, u. ä.

Entschlüsseln der Hieroglyphen

Die Nachricht lautet Botschaft.

Rückkehr zum Scriptorium, Spiel „Überwindung eines Spinnennetzes“,

Material: lange Schnur, Anleitung s. Anlage

Im Scriptorium, Schreiben in einer mittelalterlichen Schrift

Material: Vorlagebögen, Schreibfedern, Tinte

Erfinden einer Geschichte mit den gefundenen Gegenständen,

Die Kinder sitzen im Kreis, jedes Kind erhält einen Gegenstand und erzählt, wie dieser Gegenstand mit der Geschichte zusammenhängt, (Alternative: die Kinder bilden Gruppen und übernehmen z.B. die Rolle des Täters, eines Opfers, anderer Beteiligten)

ein Erwachsener übernimmt die Moderation und schreibt die Geschichte auf

Tipp: Manchmal ist es hilfreich, die Zahl der Sätze zu begrenzen. Es empfiehlt sich das das erzählende Kind einen mit Glitzer gefüllten Zauberstab (Prinzip Sanduhr) in der Hand hält.

Es darf solange sprechen, bis die Zeit abgelaufen ist.

Abschluss

Vorlesen der Geschichte

Abschied

Die Kinder nehmen ihre Aufgabenblätter, die Vorlagebögen, die geheimnisvolle Botschaft in Keilschrift und den Zauberspruch mit nach Hause.

Die Geschichte kann in der nächsten Woche in der Bibliothek abgeholt werden.

Anlagen:

Vorbereitung des „Forscherbuches“ mit folgenden Fragen:

- Wie nennt man die ersten Schriften?
- Nenne den Namen einer alten Schrift.
- Auf welches Material schrieb man in Europa, bevor es Papier gab?
- Wann wurde der Buchdruck erfunden und von wem?
- Was ist ein Wiegendruck?

Vorbereitung der Nachricht:

Die Nachricht lautete: „Aus der Bibliothek ist eine Geschichte gestohlen worden. Der Dieb hat Gegenstände aus dieser Geschichte verloren. Folgt ihrer Spur.“

Ich danke Euch,

Morgan

Das Papier auf dem diese Nachricht geschrieben stand, wurde mit Kerzenlicht geschwärzt und leicht verbrannt.

Der Zauberspruch lautete: „Wir wissen nicht, wohin die Reise geht, und wohin der Wind uns weht. Magisches Baumhaus, bring uns an einen anderen Ort, wir werden die Aufgaben lösen dort!“

Der Spruch entstammt dem Veranstaltungskonzeptes von Frau Middel.

Übersetzung von Hieroglyphen:

Die Nachricht, geschrieben in Hieroglyphen, lautete „Botschaft“ für (Name eines Teilnehmers)

Wir haben sie mit dem Hieroglyphen-Übersetzer in www.blinde-kuh.de übersetzen lassen.

Spiel "Echt heiß"

Ein imaginäres „heißes Gebiet“ wird als Spielfläche vereinbart und soll überquert werden. Zwei Spieler bilden ein Team und erhalten zwei Papierbogen als „feuerfeste Platten“. Sie sollen versuchen, gemeinsam das Ziel zu erreichen, ohne den heißen Boden direkt zu berühren. Dazu dürfen sie nie den Körperkontakt zueinander verlieren. Das einzige Hilfsmittel um voranzukommen sind die Platten, die ebenfalls ständig berührt werden müssen, also z. B. mit einer Hand, die erst dann weggenommen werden darf, wenn die Platte wieder mit Knie oder Fuß von einem der beiden berührt wird.

Spiel: Überwindung eines „Spinnennetzes“

Aus Wolle wird ein großes Spinnennetz gewoben, das sich ca. 40 cm über dem Boden befindet. Die Kinder müssen darunter hindurch krabbeln bzw. robben.

Kontakt: Barbara Lippertz
Stadtbibliothek Goslar
Marktstr. 1
38640 Goslar
E-Mail: Barbara.Lippertz@Goslar.de



2.5 Gruseln vor Mitternacht

Barbara Lippertz
Stefan Werner
Stadtbibliothek Goslar

Ort: Bibliothek, Zeit: 19.00 – 22.00 Uhr in der dunklen Jahreszeit

Für: Mutige Kinder von 8 – 10 Jahren

Quellen

- Kienitz, Günter W.: Lass es spuken : das Gruselbuch zum Mitmachen. – Münster, 1997. – ISBN 3-931902-01-3
- Kock, Hauke: Das spukologische Gruselllexikon. – Würzburg, 1999. – ISBN 3-401-04945-3
- Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen : das Hausbuch der Gespenster- und Gruselgeschichten / gesammelt von Arnhild Kantelhardt. – Hildesheim, 2005. – 3-80067-5088-2
- Die schaurigsten Gruselgeschichten / Manfred Mai ; Werner Färber ; Jo Pestum; - Ravensburg; 2005. – ISBN 3-473-36095-3
- Gruselkundestunde – Geisterjagd in der Stadtbücherei, Konzeption der Stadtbücherei Nordenham

Vorbereitung/Material

Bücher zum Vorlesen:

- Susan Cooper: „Lesungsgefährlich! : Gruselgeschichten. – Ravensburg, 1998. ISBN 3-473-34591-1 (Der Berg, Der Spiegel, Drei alte Weiber)
- Jäckel, Karin: Das große Buch der Geister und Gespenster. – Bindlach, 1995. ISBN 3-7855-2796-9 (Eine Nacht im roten Salon, Das Spukhaus)

- Barbara Bartos-Höppner erzählt Gruselmärchen. – Stuttgart, 1980. ISBN 3-522-13120-7
- (Der Mann aus dem Meer, Totenmesse, Sturz vom Kirchturm)
- Harz-Sagen / hrsg. Von K. Henniger. – Hildesheim, 1973
- (Teufelsgrube)
- Stokke, Dracula

Durchführung (jeweils mit Materialangabe)

Begrüßung und Kennenlernspiel (Kerzen, Namensschilder)

Die gesamte Bücherei ist dunkel. Im Eingangsbereich brennen nur zwei Kerzen. Wir warten bis sich möglichst alle angemeldeten Kinder vor der Eingangstür versammelt haben. Eine Veranstaltungsleiterin öffnet die Türe, sie leuchtet mit einer Kerze und begrüßt die Kinder mit leiser, krächzender Stimme: Die Kinder füllen ein Namensschild aus und danach spreche ich folgenden Vers: *In einem dunklen, dunklen Wald steht ein dunkles, dunkles Haus. In diesem dunklen, dunklen Haus ist ein dunkler, dunkler Raum. In diesem dunklen, dunklen Raum steht ein dunkler, dunkler Tisch. Auf diesem dunklen, dunklen Tisch liegt ein dunkler, dunkler Sarg. In diesem dunklen, dunklen Sarg liegt ein dunkles, dunkles Buch. In diesem dunklen, dunklen Buch steht in dunkler, dunkler Schrift: Erschrick dich nicht!*

Kennenlernspiel (CD-Player, Musik):

Stopptanz

Wir versammeln uns in einem anderen schwach beleuchteten Raum zum Kennenlernspiel mit Musik. Nach zwei Durchgängen bitte ich die Kinder nun besonders leise zu sein, da ich sie dem „Meister“ vorstellen möchte.

Fürchterliche Gestalten und gute Geister (ein Vampiregebiss, Knoblauch, ein Hexenbesen, ein Werwolfspelz, ein Gespenst, ein Zauberhut, ein Engel oder andere Gegenstände, die man typischerweise mit schaurigen Gestalten bzw. guten Geistern verbindet, ein großes Tuch zum Abdecken der oben genannten Materialien, Sitzkissen, Teelichter)

Wir schleichen uns vorsichtig in einen dritten Raum dessen Eingang bisher mit einem Vorhang verdeckt war. Dort wartet der „Meister“. Der Raum wird nur mit Teelichtern beleuchtet. Die Kinder setzen sich auf die Kissen. Der „Meister“ verharrt eine Weile und beginnt dann zu sprechen:

Wir sind zusammengekommen um unser Wissen über Geister auszutauschen. Die Kinder erzählen was sie wissen. Wenn niemand mehr etwas beitragen möchte, ziehen wir die Gegenstände unter dem Tuch hervor. Die Kinder berichten mit welchen Geistern sie diese Gegenstände verbinden. Der Meister ergänzt z.B. mit Heinzelmännchen, Feen, Elfen, Nixen usw.

Danach liest der „Meister“ eine Geschichte vor.

Wassergeister (zwei Laken, CD-Player, Musik)

Lauern am Ufer oder mitten im See und versuchen harmlose Bootfahrer in den Abgrund zu ziehen und zu ertränken.

Eine schockende Bootsfahrt

Als Boot dienen zwei Bettlaken. Jeweils eine Gruppe bildet eine Bootsbesatzung. Zu einer entsprechenden Musik wird munter drauflos gerudert. Leider sind die Boote verhext. Bei jedem Musikstopp werden sie um die Hälfte kleiner. Tja und dann taucht auch ein gefährlicher Wassergeist auf (der Spielleiter), der die Kinder ins Wasser ziehen will. Gut aneinander festhalten und notfalls stapeln!

Variante: Wir laufen durch einen Fluss und die Laken bilden rettende Inseln. Auch hier taucht wieder der Wassergeist auf. Kinder, die von der Insel heruntergezogen werden, verwandeln sich selbst in Wassergeister.

Sobald alle ordentlich getobt haben, folgt der nächste Teil:

Schaurige Geräusche (Weingläser, Marmeladengläser, Reis, Bohnen, Alufolie, Schüsseln, Laub, Plastikbecher, Wasserflaschen, Wasser, wenn möglich eine Donnertrummel, Wolfsgeheul)

Beschreibung s. „Lass es spuken“, S. 32 - 33

Nach einer Übungsphase wird eine Geschichte („Dracula“) vorgelesen, die die Kinder mit den entsprechenden Geräuschen untermalen können.

Pause

Mit Gruselbüffet

Wohnorte der Geister (Teelichter, verschiedene Schlüssel und Wecker, ein Metronom ist auch prima)

Die Kinder(jeweils zwei) erhalten den Auftrag Schlüssel zu suchen. Um diese finden zu können, müssen sie sehr leise sein und dem Geräusch des tickenden Gespenstes folgen. Sobald die Schlüssel gefunden sind, entscheiden die Kinder welcher Schlüssel auf eine vergebene Türe passt. Ein Kind schließt die entsprechende Türe auf. Nachdem wir viele Schlüssel ausprobiert und vier Türen aufgeschlossen haben, erreichen wir die Kemenate der Stadtbücherei). Auch die Kemenate wird nur von Teelichtern beleuchtet. Der „Meister“ erzählt etwas über die Entstehung der Kemenate und die Bedeutung von Geistern im Mittelalter. Mit Hilfe einer Taschenlampe entdecken die Kinder die Geister auf der Deckenbemalung. Danach wird eine gruselige Harzsage vorgelesen.

Teufelskutsche (9 Kissen)

Variante des Spiels Hochzeitskutsche (Anleitung s. Internet)

Zum Toben

Schlussrunde mit Vorlesen

Kontakt: Barbara Lippertz

Stadtbibliothek Goslar

Marktstr. 1

38640 Goslar

E-Mail: Barbara.Lippertz@Goslar.de



2.6 Der kultivierte Wolf

Petra Herzig

Gemeindebücherei Süderbrarup

Zielgruppe: Vorschule (bzw. letztes Kindergartenjahr), 1.-2. Klasse Erstbesuch

Dauer: Einschließlich Stöberphase 1 ½ Stunden

Inhalt:

Bei der Geschichte „Der kultivierte Wolf“ erlebt der hungrige Wolf einen Bauernhof, wo die Tiere lesen und verändert sich auch äußerlich im Laufe der Geschichte soweit, dass er selbst lesen lernt.

Benötigte Utensilien/Vorbereitung:

Verstecken:

- 1 Brille (wenn man eine nicht mehr benötigt hat, wir haben eine aus Papier gebastelt)
- 1 Weste (z. B. in der Kleiderkiste stöbern)
- 1 Büchereiausweis (extra mit Namen: Wolf?)
- 1 Hut
- 1 Märchenbuch (bei uns mit Schleife gekennzeichnet, um es von den anderen Büchern hervorzuheben)
- Briefumschläge mit Gruppennummern darauf – Inhalt: Gegenstände mit Abbildungen und Wörtern der gesuchten Begriffe, puzzleartig zerschnitten, ggf. „Himmel-und-Hölle“ vorfalten (die die Kinder dann behalten können – mit Büchereistempel versehen)

- Bilderbuch(-kino): „Der kultivierte Wolf“

Ablauf:

Zunächst erfolgt die Begrüßung, z. B. durch das Begrüßungslied z. B. „Hallo und guten Morgen, seid ihr auch schon alle wach?“, dann wird das Bilderbuchkino (in kleineren Gruppen ist vielleicht auch das Zeigen des Bilderbuches ausreichend) gezeigt und die Geschichte vorgelesen (mit dem Hinweis: „seht euch an, wie sich der Wolf verändert“).

Im Anschluss daran werden die Kinder nach den Veränderungsgegenständen des Wolfes gefragt, (in der Schule hat er die Brille auf, in der Bücherei kommt die Weste dazu (ergänzend natürlich der Büchereiausweis – denn den braucht man ja –) und in der Buchhandlung der Hut (ergänzend das Märchenbuch, das sich der Wolf gekauft hat). Dabei lernen die Kinder (manchmal auch die anwesenden Erwachsenen) gleich den Unterschied zwischen Schule-Bücherei – Buchhandlung kennen.

Diese 5 Dinge gilt es, zu suchen. Je nach Alter und Lesefähigkeit geht es jetzt weiter:

Die Kindergarten/Vorschulkinder dürfen überall in der Bücherei nach den versteckten Dingen des Wolfes suchen (und sie wieder in den Kreis bringen).

In der 1. und 2. Klasse werden die Kinder in Suchtrupps eingeteilt (entweder durch unterschiedlich farbige Himmel-und-Hölle oder durch Abzählen – Merken der Zahlen). Zunächst müssen die Briefumschläge gefunden werden, auf denen die entsprechende Gruppennummer steht. Der Inhalt muss zusammengepuzzelt werden und enthält das Wort des versteckten Gegenstandes, der danach zu suchen ist. Auftrag ist auch hier, die Dinge zu suchen und in den Kreis zu bringen.

Bei beiden Varianten werden dann die Spielregeln für die Bücherei erklärt und ggf. kann die Geschichte mit den Gegenständen gespielt werden – ein Kind ist der Wolf, der nach und nach kultiviert wird, die anderen Tiere können mit Handpuppen (oder Plüschfiguren oder

Masken oder Schweinsnase etc., was in der Bücherei vorhanden ist) gespielt werden. Im Anschluss kann noch ein Märchen aus dem Bilderbuch vorgelesen und gestöbert werden. Zum Schluss gibt es ein Lesezeichen für jedes teilnehmende Kind, auf denen eine Brille, ein Wolf, Schwein etc. (Marke Eigenbau) abgebildet ist und das den Namen der Bücherei und die Öffnungszeiten enthält.

Es handelt sich um eine spielerische Einführung in die Bücherei und kam bei den Kindern als erstes Entdecken gut an!

Kontakt: Petra Herzig
Bahnhofstr. 16a
24392 Süderbrarup
Tel. 04641/1080
E-Mail: buecherei.suederbrarup@gmx.de

Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, kruegers@hdm-stuttgart.de
Peter Marus, Hochschule der Medien, marus@iuk.hdm-stuttgart.de

Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!

Die AutorInnen erklären sich aber einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z.B. ifak-kindermedien.de, schulmediothek.de, bibweb.de) ausgewertet werden!